Rundschreiben Nr.22
(25.5.1975)

Die Leitung hat inzwischen eine Erklärungzur Lage in Indochina beschlossen, die Anfang der Woche gedruckt wird. Sie dient einmal zur Ausrichtung unserer eigenen Agitation und Propagnada und soll andrerseits der Zeitung beigelegt werden. Ebenfalls Anfang der Woche wird die Leitung auch noch eine Richtlinie beschließen, in der über die Erklärung hinaus die Stoßrichtung und die Schwerpunkte der Indochinaagitation kurz zusammengefabt werden. Diese Richtlinie wird sofort nach Fertigstellung abgezogen. In diesem Rundschreiben steht noch, welche Materialien die Agitpropkommission den Grundeinheiten zur Verfügung stellen kann.

Zu unserer Agitation und Propaganda anläßlich des Treffens Ford/Sadat in Salzburg hat die Fraktion im Nahostkomitee einen Vorschlag über die Linie unseres Auftretens an die Leitung gerichtet. Die Leitung hat diesen Vorschlag mit geringfügigen Veränderungen gebilligt. Der Text umreisst die gegenwärtige Lage, ist aber dabei sehr knapp gehalten und argumentiert die Sachen nicht so gründlich, wie das in der Massenarbeit geschehen muß. Um sich ein besseres Verständnis zu verschaffen, sollten alle Genossen nochmals auf den Artikel von W.Fu. in der Zeitung 4/75 zurückgreifen und ihn zusammen mit dem neuen Text diskutieren.
Angesichts unserer Kräfte und angesichts dessen, daß unsere Agitation und Propaganda sowieso schon an einem Übergewicht an internationalistischen Fragen leidet, wird sich unser Auftreten darauf beschränken, in der Stadtagitation und im Zeitungsverkauf einmal zu dieser Frage aufzutreten.
Dazu werden wir die Nahostzeitung des Nahostkomitees verwenden, die demnächst erscheint.Selbständige Agitationsmaterialien von uns erscheinen nicht.Die Betriebskollektive sollen sehr genau prufen, ob ihre Kräfte in dieser Woche reichen, um vor dem Betrieb dazu aufzutreten. Allgemein fassen wir es nicht ins Auge. Von seinem Charakter her wird dieses Auftreten einen aufklärerischen Charakter haben.
Wir treten auf gegen jede "friedliche Lösung" im Nahen Osten, die auf die Anerkennung und Existenzsicherung des zionistischen Staates hinausläuft und damit auf die Verweigerung des Rechtes auf Selbstbestimmung für das palästinensiche Volk. Wir treten gegen alle Varianten einer solchen"Lösung" auf und zeigen gerade, wie sich in den verschiedenen Varianten das Hegemoniestreben der beiden Supermächte, ihr Zusammenspiel und ihre Konkurrenz zeigt. Wir treten ein für einen Frieden der Völker, der nur möglich ist nach der Zerschlagung des zionistischen Staates und im Kampf gegen die beiden Supermächte. Es ist wichtig, in der Aufklärungsarbeit den Charakter des zionistischen Staates und die Ziele der PLO darzulegen.
Wir verknüpfen diese Agitprop mit Forderungen, die wir an den österreichischen Staat richten. Es sind dies: Anerkennung der PLO als einziger rechtmäßiger Vertretung des palästinensischen Volkes! Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Israel! Keine Zusammenarbeit und Unterstützung Israel in diplomatischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht! Abzug der österreichischen UNO-Soldaten von den Golanhöhen!
Eine gewisse Rolle hat in der Öffentlichkeit die Auseinandersetzung um ein Büro der PLO in Wien gespielt. Während die SP-Regierung durch die "Erörterung" und "Prüfung" dieser Sache ihre internationale Position verbessern will und aus der Verbesserung der internationalen Position in den letzten Jahren jetzt auch Kapital für die Wahlen schlagen will, hetzt die ÖVP massiv dagegen. Wir zeigen die Haltung der Regierung und beider Parteien auf, versuchen die Massen für die Unterstützung der PLO zu gewinnen usw. Wir propagieren die Forderung nach einem Büro der PLO in Österreich aber nicht, solange keine Antwort von der PLO da ist, ob sie so ein Büro will bzw. welche Art von Vertretung sie anstrebt.

Am Dienstag, 27.5., findet im Porrhaus um 20 Uhr eine Veranstaltung des KSA statt mit Rex Chiwara von der ZaNU. Alle Genossen sollten teilnehmen

und nach Möglichkeit ihre Kollegen, Freunde und Bekannten mitbringen. Die politische Bedeutung der Versammlung und der Unterstützung der ZANU überhaupt ist groß angesichts der Entwicklung der Lage im Süden Afrikas. Auch der KB wird sie nach Maßgabe der vorhandenen Kräfte zu einem Bestandteil seiner politischen Arbeit machen. Dabei werden wir auch die vom KSA eingeleitete Spendensammlung (100.000.- für eine Druckmaschine) unterstützen. Konkret heißt das, daß wir die Spendensammlung in der Zeitung propagieren und daß wir uns an ihr beteiligen, indem wir wenn und sooft wir politisch zu der Frage auftreten dies mit der Spendensammlung verbinden. Mehr können wir im gegenwärtigen Moment nicht tun.
Daran hat es von einigen Genossen Kritik gegeben. Vor allem wurde auf die gegewärtige schwierige Lage der ZANU hingewiesen und auf die dringende Notwendigkeit von materieller Unterstützung. Es wurde kritisiert, daß die geplante Sammlung für die ZANU zurückgestellt wird zugunsten der Spendensammlung für die GRUNC. Es ist aber doch so, daß man nicht ernsthaft zwei Spendensammlungen gleichzeitig initiieren kann, wenn diese nicht zu einer reinen Routineangelegenheit verkommen sollen und dementsprechend weder politisch noch materiell etwas bringen werden. Die Leitung hält daran fest, daß es richtig ist, die Indochinaarbeit in den nächsten Wochen zu einem bedeutenden Strang unserer Politik zu machen, in dessen Zusammenhang auch die Spendensammlung eine wichtige ~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~ organisierende Funktion hat. Es ist völlig ausgeschlossen, auch die Unterstützung der ZANU oder irgendeine andere internationalistische Frage zu einem solchen Strang der Politik zu machen, wenn wir nicht im Internationalismus aufgehen wollen.

Die Leitung hat in den letzten zwei Wochen die Mängel und Schwierigkeiten in unserer Organisation beraten. Sie faßt eine Reihe von Initiativen dagegen ins Auge. Eine davon im Zusammenhang der Verbesserung des ideologischen Aufbaus der Oragnisation ist der Plan, zwischen 26.12. und 6.1. eine Intensivschulung über den Band I des "Kapital" durchzuführen. Wir stellen uns vor, daß daran auf jeden Fall die Mitglieder der Leitung und die Kollektivleiter teilnehmen sollen. Um uns einen Überblick zu verschaffen, sollten sich alle Genossen, die teilnehmen wollen, bei H.W. melden. Es sollte jeder daran denken und dementsprechend seinen Urlaub disponieren, daß die Sache drei Urlaubstage 1975 und zwei 1976 erfordert.

W.L.

Fortsetzung von S. 6: Zu den Indochina-Veranstaltungen der Kollektive:

Agitation des Interesse zu wecken und die Diskussion über die wichtigsten Fragen in Gang zu bringen. Einiges kann hier über die zentralen Flugblätter geschehen, das Hauptgewicht wird aber auf den selbständigen Bemühungen der Kollektive liegen müssen. Über einzelne Aktivitäten und Vorbereitungsmassnahmen einiger Kollektive wird im nächsten Rundschreiben berichtet werden.

AgitPKomm.

ZUM AUFTRETEN ANLÄSSLICH DES TREFFENS FORD/SADAT

Kurz nachdem die Kissinger-Mission, die zum Ziel hatte, einen Seperatfrieden Ägypten-Israel herzustellen, gescheitert ist, soll in Slzburg am 1./2.6. ein Treffen Ford-Sadat stattfinden, Kurz zuvor haben sich die Außenminister der 2 Supermächte, Kissinger und Gromyko in Wien getroffen und dabei u.a. beschlossen, gemeinsam die Wiederaufnahme der Genfer Nahostkonferenz vorzubereiten.

Zusammen mit mehreren arabischen Besuchen in Moskau in der letzten Zeit, Fahmi (Ägxpten), Saddam Hussein (Irak), Haddam (Syrien) und Arafat, sowie den inzwischen an die Öffentlichkeit gedrungenen Geheimverhandlungen des Kreml mit Israel ist diese Serie direkter Verhandlungen der nächste Schritt der Supermächte, eine "friedliche Lösung" des Nahostkonflikts auszuhandeln.

Damit die Supermächte ihren Einfluß im Nahen Osten halten, bzw. ausweiten können, +) wollen sie die Situation von "weder Krieg noch Frieden" aufrechterhalten, wobei jede Supermacht durch das Diktat ihrer Lösungsvariante die andere auszustechen versucht. Beide bekräftigen sie daher immer wieder, es gehe ihnen darum, einen Frieden in diesem Gebiet herzustellen bei Garantierung der Sicherheit der Grenzen aller Staaten im Nahen Osten, also einschließlich Israel, dessen Existenz die Grundlage für die Einmischunsversuche der Supermächte in die inneren Angelegenheiten der Völker des Nahen Ostens darstellt, für die USA direkt, für die SU indirekt.
+) und zu diesem Zweck immer wieder Unruhe stiften und die Staaten dieser Region erpressen

Solange aber der Kolonialstaat Israel, der einen rassistischen, aggressiven expansiven Charakter hat, nicht zerschlagen und an seiner Stelle ein demokratischer Staat errichtet ist, solange nicht das Recht des palistinensischen Volkes auf nationale Existenz und Rückkehr in die Heimat erkämpft ist, solange wird es keinen Frieden im Nahen Osten geben. Der Friede, den sich die Supermächte wünschen ist ein Frieden auf dem Rücken des palästinensischen un der anderen arabischen Völker, ist ein Frieden derjenigen, die auf Seiten der Zionisten stehen, denn so ein Frieden zielt ab auf die Liquidierung der palästinensischen Revolution. Der Frieden aber, den sich die Völker des Nahen Ostens wünschen und für den sie kämpfen, ist dem der Imperialisten direkt entgegengesetzt, denn er setzt voraus die Zerschlagung des Unterdrückerstaates Israel und die Errichtung eines demokratischen Staates in ganz Plüstina, in dem Juden, Christen und Moslems gleichberechtigt und ohne rassische und religiöse Diskriminierung nebeneinander leben. Um einen solchen, echten Frieden, der im Interesse aller Völker ist zu verhindern, gehen die Supermächte mit einer Unmenge von Plänen hausieren, um den arabischen Völkern ihren "Frieden" zu diktieren. Die arabischen Völker werden ihre Feinde - den Zionismus, Imperialismus und die arabische Reaktion - nur besiegen und ihr Ziel - die nationale und soziale Befreiung - nur erreichen und den Frieden nur verweirklichen, wenn sie ihn gegen die Friedenspläne der Supermächte durchsetzen.

Wie ist die gegenwärtige Situation im Nahen Osten und welche Strategie und Taktik verfolgen die 2 Supermächte?

Das Ziel Kissingers bei seiner letzten Mission war es Ägypten und Israel zu einem Seperatabkommen (Rückgabe der Sinai-Pässe und Ölfelder von Abu Rodeis an Ägypten gegen Nichtangriffspakt seitens

Ägypten) zu bringen, womit die einheitliche arabische Front gespalten würde und es Israel ermöglicht würde, größeren Druck auf Syrien auszuüben sowie den schon länger bestehenden Plan, eine Offensive gegen den Libanon und Besetzung des Südlibanon leichter durchzuführen. Dieses Abkommen hätte also nur den Zionisten in die Hände gespielt. Die PLO hat mehrmals auf diese Gefahren hingewiesen und in einem Apell an die arabische Nation vom 26.2. heißt es: "... die amerikanische Teillösung das Ziel hat, für ein Stück Boden die ganze arabische Frage zu liquidieren, die palästinensische Revolution zu vernichten und die arabische Befreiungsbewegung schrittweise zu untergraben... Der Exekutivrat appelliert in dieser gefährlichen Lage an alle nationalen Kräfte Arabiens, die Einheit zu verstärken, um die amerikanischen Pläne zu durchkreuzen,..." Gescheitert ist Kissingers "Friede" diesmal vor allem an der starren Haltung Israels.

Durch das Scheitern der Kissinger-Mission soll man sich jedoch nicht täuschen lassen: die Strategie der US-Imperialisten ist immer noch die, die arabischen Staaten u. ggw. vor allem Ägypten auf Grundlage massiver Erpressungsmanäver und Drohungen jeweils einzeln dazuzubringen, mit Israel immer größere Abkommen zu schließen. Nachdem die Kissinger-Mission gescheitert ist, werden sie versuchen dieses Ziel auch auf dem Boden der Genfer Nahost-Konferenz weiterzuverfolgen, deren Einberufung die SU massiv fordert und der die USA sich nach Kissingers Scheitern nicht mehr in den Weg stellen können. Die Stategie der USA ist darauf gerichtet, daß 1. die arabische Front gespalten und somit die Position Israels gestärkt wird und 2. dadurch verhindert wird, daß die SU, die in letzter Zeit wieder ihre "Friedensbemühungen" und Aktivitäten verstärkt hat, ihren Einfluß v.a. auf Ägypten wieder erlangt und vergrößert hat. Denn diese Möglichkeit ist umso größer, je größer die akute Gefaht einer militärischen Konfrontation zwischen Ägypten und Israel ist. In ihrer Politik können die USA dabei darauf aufbauen, daß sich die arabischen Staaten von der Vormundschaft des Sozialimperialismus mehr lösen wollen. Vor allem die ägyptische Bourgeoisie hat ein Interesse an stärkerer Anlehnung an den US-Imperialismus, haben die Ägypter doch besonders negative Erfahrungen mit dem Sozialimperialismus gemacht und andererseits aufgrund der wirtschaftlichen Beziehungen zur USA, die schon seit einiger Zeit verstärkt wurden.

Die SU hat gleich nach dem Scheitern der Kissinger-Mission ihre große Chance gewittert, die Politik der "kleinen Schritte" verurteilt und propagiert die Wiederaufnahme der Genfer Konferenz. Gegenwärtig ist die Wiederaufnahme der Genfer Konferenz die einzige Möglichkeit für die SU, wieder ins Geschäft zu kommen und den USA die Initiative aus der Hand zu nehmen und ihre Pläne einer israelisch-ägyptischen Teillösung zu durchkreuzen. Nach dem Scheitern des US-Alleingangs, der Politik der kleinen Schritte, bleibt auch den USA nichts anderes übrig, als den Widerstand gegen die "Gesamtlösung unter Mitwirkung aller Beteiligten", die Genfer Konferenz, aufzugeben. Die Su setzt auf zweierlei: Garantierung der Sicherheit der Grenzen Israels (1967), sowie Rückgabe der seit 1967 besetzten Gebiete und Schaffung eines Palästinenserstaates im Gazastreifen und Westjordanland, der unter seiner Fuchtel stehen würde.

Während die SU in einer Reihe von bilateralen Gesprächen eine einheitliche "Marschroute" der arabischen Staaten und der SU+) festzulegen versucht, wollen die USA mit dem Treffen Sadat-Ford die weiteren Sussichten eines israelisch-ägyptischen Abkommens erwägen und durch eine Abstimmung des Vorgehens in Genf eine stärkere Position in Genf bekommen. +) für Genf

+)

Daß es der SU gelungen ist, in der letzten Zeit Kontakte zu Hussein, v.a. aber zu Israel zu erlangen, zeigt, wie ihre Position gestärkt ist, sind dies doch die engsten Verbündeten der USA in diesem Raum.

In der letzten Zeit ist es - v.a. durch seinen Besuch in den USA - wieder zu einer Aufwertung König Husseins von Jordanien gekommen. In den Plänen der US-Imperialisten zur Liquidierung der palästinensichen Revolution haate dieser eine zentrale Rolle gespielt (Projekt eines vereinigten arabischen Königreichs), doch die Gipfelkonferenz von Rabat im Oktober 74 der arabischen Staaten machte diese Pläne vorläufig zunichte durch die Anerkennung der PLO als alleiniger und einziger Vertreter des palästinensischen Volkes, sodaß Hussein ziemlich isoliert wurde und seine Bedeutung in den Hintergrund trat.

+) Die PLO versucht die SU als Faustpfand für ihre Politik zu verwenden, doch zeigen die Ergebnisse des Besuchs Arafats in Moskau, di daß ihre Politik diesbezüglich Schiffbruch erleidet. Die Haltung der PLO zur Genfer Konferenz läßt sich eben nicht in das Konzept der Sozialimperialisten eingliedern: keine Teilnahme, falls diese auf der bisherigen Grundlage stattfinden sollte, d.h. der UNO-Resolutionen 242 und 337. Über eine Teilnahme auf anderer Grundlage kann nur der palästinensische Nationalrat entscheiden.

i.A. der Fraktion
D.W.

KOLLEKTIVLEITERTREFFEN am Donnerstag, 29. 5. 17.oo Uhr

Alle Kollektivleiter und Zellenleiter des KB werden noch einmal daran erinnert, daß am Donnerstag, den 29.5. um 17.oo Uhr in der Halbgasse das Kollektivleitertreffen zur Einrichtung des Sachbearbeiterstabs stattfindet. Jeses Kollektiv und jede Zelle muß vertreten sein.

Teilnahme an der ÖGB-Briefschule

Das Bildungsreferat des ÖGB hat verschiedene Fernschul-Kurse ausgearbeitet, die für Gewerkschaftsmitglieder kostenlos sind. Diese Kurse funktionieren so, dass man sich beim Bildungsreferat per Brief zum Kurs anmeldet und dann den 1. Lehrbrief zugeschickt bekommt. Die beiliegenden Prüfungsfragen schickt man dann zurück und bekommt daraufhin den nächsten Lehrbrief.

Es gibt folgende Kurse:

Gewerkschaftskunde (7 Lehrbriefe)
Sozialversicherung (1o Lehrbriefe)
Arbeitsrecht (6 Lehrbriefe)
Betriebswirtschaftslehre (15 Lehrbriefe)
Kultur und Bildung (4 Lehrbriefe).

Alle Mitglieder und Kandidaten des KB sollen den Kurs "Gewerkschaftskunde" machen. Weiters wäre es sehr nützlich, wenn in jeder Einheit ein Genosse den Kurs "Sozialversicherung" und einer den Kurs "Arbeitsrecht" machen würde. Über die Teilnahme an den Kursen ist in den Kollektivberichten zu berichten.

./6

Die Anmeldung zur Teilnahme an den Fernkursen ist zu richten an:

Briefschule des Bildungsreferates des ÖGB, Wipplingerstrasse 35, 1o1o Wien (Fachgewerkschaft, evtl. Mitgliedsnummer angeben).

ZU DEN INDOCHINA-VERANSTALTUNGEN DER KOLLEKTIVE

Für die Vorbereitung und Durchführung der im letzten Rundschreiben vorgeschlagenen Indochina-Veranstaltungen der Kollektive stellt die Agit-Prop-Kommission der Leitung in den kommenden Tagen folgende Materialien zur Verfügung:

1. Dokumentensammlung zur Revolution in Indochina

   Wir drucken in der letzten Mai-Woche eine Broschüre (etwa im Umfang der "Ergebnisse....") mit den wichtigsten Dokumenten der Revolution in Vietnam, Kambodscha und Laos. Sie wird unter anderem enthalten: die Programme der FNL, der FUNK und der Neo Lao Haksat; das Pariser Vietnam-Abkommen und das Vientianer Laos-Abkommen.

   Diese Broschüre dient in erster Linie dazu, allen Genossen in Verbindung mit den Artikeln im Klassenkampf und in der IKW-Zeitung "Indochina im Kampf" eine solide politische Grundlage für die verstärkte Agitation und Propaganda zur Revolution in Indochina zu geben. Die Broschüre soll darüber hinaus auch bei den Veranstaltungen usw. an interessierte Menschen verkauft werden. Der Natur der Sache nach ist sie jedoch kein Massenagitationsmittel.

   Die Broschüre wird aller Voraussicht nach am Montag, den 2. Juni im Vertrieb in der Halbgasse an die Literaturverantwortlichen der Kollektive und Zellen des KB und der Massenorganisationen ausgegeben. Da unsere finanziellen Verhältnisse nicht gut sind, sollen die Broschüren dabei gleich bezahlt werden (S 3o,---).

2. Bildmaterial für Ständer und Ausstellungen

   Jeder Kollektivverband sollte sich zweckmässigerweise eine Bildausstellung gemeinsam herstellen. Die politische Ausrichtung dieser Foto-Ausstellungen, Ständer, etc. geht aus der Erklärung der Leitung vom 22.5. hervor.

   Über den Journaldienst in der Halbgasse werden zu diesem Zweck Zeitschriften etc. an die beauftragten Genossen der Kollektivverbände ausgegeben, aus denen Fotos ausgeschnitten werden können, soweit die Kollektive über kein eigenes Material verfügen.

3. Dia-Serien

   Für die Veranstaltungen selbst stellt uns das IKW leihweise Dia-Serien zu Vietnam und Kambodscha zur Verfügung. Dazu hat das IKW auch Texte verfasst. Da das Komitee auch selbst Vorträge mit diesen Serien veranstaltet, sind rechtzeitige Anmeldungen notwendig. Diese Vormerkungen sind bei Gen. Poho zu tätigen (Lindengasse, Tel. 93 38 532, erst ab nachmittag). Am Mittwoch, den 28.5. findet um 18 Uhr in der Halbgasse eine Probevorführung der Dia-Serien statt, an der von jedem Kollektiv ein Vertreter teilnehmen soll.

Die Kollektive sollten sich noch einmal in Erinnerung rufen, dass die Durchführung einer solchen Veranstaltung eine sorgfältige Vorbereitung beim Betrieb bzw. im Stadtteil braucht. Vor allem ist wichtig, in den kommenden drei, vier Wochen durch regelmässige Berichterstattung und

Fortsetzung siehe Seite 2!

Gesichtspunkte zur Diskussion des zweiten Kapitels von
"Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft"

1. Was will Engels im 2.Kapitel zeigen?

Der wissenschaftliche Sozialismus, die "fortgeschrittene Theorie", von der sich das Proletariat, als fortschrittlichste Klasse in der gesamten Menschheitsgeschichte leiten läßt, ist eine wissenschaftliche Theorie, die einer wissenschaftlichen Methode folgt. Das kann sie nur, wenn sie die wirklichen Verhältnisse in Natur und Gesellschaft korrekt wiederspiegelt, wenn ihre Methode selbst den Bewegungsgesetzen der Wirklichkeit angepaßt ist.
Um den Sozialismus, der zuerst als utopischer Sozialismus auftritt, auf eine solche wissenschaftliche Grundlage stellen zu können, mußten die fortgeschrittensten Denkansätze und Methoden der Vergangenheit kritisch aufgenommen werden und weiterentwickelt werden.

2. Welche Gesichtspunkte sind aus dem Text zu erarbeiten?

In der geschichtlichen Entwicklung der Menschheit wurden zwei Betrachtungsweisen und Methoden der Erkenntnis von Natur, Geschichte und menschlichen Denkens geschaffen: die dialektische und die metaphysische.
- Worin unterscheiden sich beide im Herangehen an die Wirklichkeit?
- Warum ist die dialektische Betrachtungsweise die ursprünglichere?
- Worin besteht die historische Berechtigung der metaphysischen Methode, was sind ihre Schranken?
- Worin besteht der revolutionäre Charakter der von Hegel und seinen Vorgängern entwickelten Modernen Dialektik, worin ist sie der Metaphysik überlegen?
- Was war die historische Schranke der Hegelschen Form der Dialektik, worin drückte sie sich aus (System, Idealismus)?
- Inwiefern ist die materialistische Dialektik konsequenter, welche Gebiete unterwarf sie ihrer Methode?
- Wie ist Verhältnis zur absoluten Wahrheit des Idealismus (Vgl. Hegelsches System)?
- Welche Konsequenzen folgen aus ihr für eine selbständige, von den Einzelwissenschaften getrennte Philosophie?
- Welche reale geschichtliche Entwicklung machte den historischen Materialismus, als Anwendung der materialistischen Dialektik auf die Geschichte möglich?
- Was war der Motor der bisherigen Geschichte, bis auf die "Urzustände", was liegtihm zugrunde?

3.Zusammenfassung und Konsewuenzen des 2.Kapitels

Der Sozialismus ist notwendiges Erzeugnis des Kampfes zweier historisch entstandener Klassen (Proletariat und Bourgeoisie) Seien Aufgabe ist es, den ökonomisch-geschichtlichen Entwicklunsgang dem diese Klassen entspringen zu untersuchen.
In der ökonomischen Lage selbst sind die Mittel zur Lösung des Konflikts der beiden Hauptklassen im Kapitalismus zu suchen.
"Es handelt sich darum....."(Zitat Engels gegen Schluß des 2. Kapitels).
Damit, mit entstehen des wissenschaftlichen Sozialismus, wird dem Proletariat die theoretische Waffe gegeben seine Lage zu begreifen und den Gesetzen der Geschichte praktisch folgend sich und die gesamte Menschheit zu befreien.

Nächster Text: "Über die Praxis" (Mao Tse Tung)

Zusätzliche Literatur: Nachwort zum 2.Auflage des "Kapitals", 1.Band, MEW 23, S.18.
Peking Runschau 43/1974